

ORF.at



Foto: APA/HELMUT FOHRINGER

Foto: APA/HELMUT FOHRINGER

politik

ÖVP und FPÖ halten am Gesundheitsplan fest

Vor einem Jahr ist der „Gesundheitsplan 2040+“ präsentiert worden. Nachdem zuletzt die SPÖ kritisiert hat, dass bei diesem Plan vieles dem Sparstift zum Opfer fallen werde, zogen am Dienstag die Regierungsparteien ÖVP und FPÖ eine positive Zwischenbilanz.

31.03.2026 19.15

Man sei auf einem guten Weg, hieß es am Dienstag von ÖVP und FPÖ. Nicht jedes Spital müsse alle Leistungen anbieten, aber in jeder Region seien alle Leistungen in Schwerpunkthäusern vorhanden. So könne durch die Übersiedelung der Geburtshilfe von Klosterneuburg nach Tulln eine neue Möglichkeit für tagesklinische Eingriffe im HNO-Bereich für Kinder geschaffen werden.

Mit dem Ausbau der Akutgeriatrie – etwa in Melk, Mödling, Klosterneuburg und Stockerau – werde ein Angebot für die alternde Gesellschaft geschaffen.

„Gleichzeitig sehen wir die Anforderungen der modernen Medizin, die großartige, neue Behandlungsmöglichkeiten bietet, jedoch auch eine zunehmende Spezialisierung der Fachkräfte verlangt. Deshalb müssen wir unsere Strukturen anpassen“, betonte Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister (ÖVP).

„Nun wird es darauf ankommen, dass die vereinbarten Maßnahmen sorgfältig und im Sinn einer sicheren Versorgung der Bevölkerung umgesetzt werden“, unterstrich Landesrat Martin Antauer (FPÖ). Gmünd werde mit tagesambulantem Eingriffen in den Fächern Chirurgie, Augenheilkunde und Orthopädie/Traumatologie

das tagesambulante Zentrum des Waldviertels. An sieben Tage die Woche stehe eine durchgehende Erstversorgung zur Verfügung.



82 Prozent halten Plan für notwendig

Laut einer Umfrage des Instituts für Demoskopie und Datenanalyse halten 82 Prozent der Niederösterreicher die Maßnahmen im „Gesundheitsplan 2040+“ für notwendig. 89 Prozent möchten lieber in einer Klinik mit spezialisierten Experten operiert werden, auch wenn sie 30 Minuten länger fahren müssten.

„Die Maßnahmen tragen dazu bei, die Versorgung moderner und patientenorientierter zu gestalten“, betonte Elisabeth Bräutigam, Vorständin der Landesgesundheitsagentur. Der Gesundheitsplan werde Schritt für Schritt realisiert. Zu den nächsten Projekten zählt der Ausbau der roboterassistierten Chirurgie an mehreren Standorten.

red, noe.orf.at